

Fanfiction von Kalle

Born wird erpresst - Teil 1

**Dominik bekommt einen neuen Fall in Berlin, kurz vor Philips Geburtstag. Da Philip mit seiner Mutter nach Berlin gezogen ist, nimmt er den Fall gerne an. Es werden 12 und 13 jährige Kinder tot aufgefunden. Doch die Täter sind mit allen Wassern gewaschen. Damit Dominik nicht auf sie kommt, entführen sie Philip und wollen, dass Dominik seine Ermittlungen einstellt.**

Dominik Born lief zügig durch Hamburgs Geschäfte. Es war der 1. März 2002 und in vier Tagen hatte sein Sohn Philip Geburtstag. Noch immer hatte er kein Geschenk und jetzt hatte er Zeit eins zu kaufen. Doch so recht das passende hat er noch nicht. Einen Fußball hatte er schon gekauft doch für seinen Sohn wollte er noch mehr haben. Auch das vierte Geschäft verließ er, ohne etwas gefunden zu haben. Er sah sich um, ob es noch ein Geschäft gab, wo er etwas für Philip vermutete und in dem er noch nicht drinnen war. Er sah kein weiteres Gebäude und lief so Richtung Elbe. Vielleicht gab es in einem Geschäft an der Spree ein passendes Geschenk.

Der Junge saß gefesselt auf einen Stuhl. Auf seine Mund war ein Klebestreifen doch trotzdem schrie er um Hilfe. Der dünnere der beiden, die bei dem Kind waren, fasste ihn grob am Gesicht an.

„Sei leise, wenn du deine Eltern noch mal wiedersehen möchtest“, zischte er durch seine Zähne.

Sofort hörte er auf zu schreien, weinte nur noch leise.

Jetzt durchsuchte der dickere ihn und fand in einer Hosentasche ein Portmonee. In ihm waren zehn Euro und ein Schülerschein. Er nahm die zehn Euro raus und meinte: „Nicht gerade viel.“

„Das Geld ist mir egal. Denk dran: Ich mach das alles nur für dich. Drei Kinder habe ich schon ermordet, damit du wegen Entführung nicht ins Gefängnis musst. Sag mir lieber, wie er heißt und wie alt er ist.“

„Er heißt Tobias Kauf und ist 13.“

Seit 3 Tagen hielten sie ihn nun schon gefangen. Ihn laufen lassen wollten sie nicht. Noch nicht. Für das Gefängnis hatten beide keine Lust.

Tobias hatte am Vortag Katzenfutter zu essen bekommen und einen Liter Leitungswasser. Er hatte Hunger und Durst. Doch das war ihm nicht so wichtig. Wichtiger war, dass er hier wieder rauskam.

Die beiden Männer gingen wieder und Tobias schrie wieder um Hilfe. Am Auto hielten die beiden an. Der dünne sagte: „Jetzt reicht es.“

Er ging zum Kofferraum und öffnete ihn.

„Nicht. Lass ihn am Leben. Hier kommt doch keiner vorbei.“

„Und wenn doch? Er hat uns erkannt. Wenn ihn jemand findet, sind wir so gut wie im Knast. Und das willst du doch nicht, oder?“

„Nein. Aber ich will nicht, dass schon wieder ein Kind stirbt. Bitte.“

Doch er ließ sich nicht beirren. Der dünnere und ältere nahm aus dem Kofferraum eine Bratpfanne und ging wieder rein. Sofort hörte Tobias mit schreien auf doch es half nichts. Der Mann trat hinter ihm, holte mit der Bratpfanne aus und schlug sie kräftig auf den Kopf des Jungen. Dieser kippte zur Seite und blieb leblos am Boden liegen. Der Mörder fühlte den Puls und kam dann zu dem Schluss, dass er Tod sei. Schnell löste er ihn von dem Stuhl und zog ihn aus, um nicht unnötig Spuren zu legen und trug den Jungen dann zum Auto.

„Du spinnst doch“, sagte der, der am Auto wartete, „Wieso ist er nackt?“

„Ich möchte Spuren vernichten. Den letzten habe ich auch ausgezogen.“

„Apropos. Wo ist er?“

„Ich habe ihn im Grunewald unter Holz versteckt. Man wird ihn nicht finden.“

„Und was machen wir mit ihm?“

„Wir werfen ihn in den Müggelsee.“

Sie stiegen in den Wagen und fuhren zu dem zwölf Kilometer entfernten Berliner See. Die Leiche von Tobias lag im Kofferraum.

Dominik trat aus einem weiteren Geschäft, in dem er auch nichts für Philips Geburtstag gefunden hat. Er war gerade dabei, in ein Elektronenladen zu gehen, als sein Handy klingelte.

„Bitte nicht“, dachte Dominik und hob ab.

Isabell Becker, seine Kollegin war am anderen Ende..

„Du bist es, Isabel.“

„Wir haben einen Mord.“

Damit hatte Dominik gerechnet. Er hoffte nur, dass sie in Hamburg ermitteln mussten.

„Wo?“, fragte er trotzdem.

„In Berlin.“

„In Berlin“, wiederholte Born erstaunt.

Dann erinnerte er sich, dass Philip und seine Ex-Frau Helen nach Berlin gezogen sind.

„Also doch nicht so schlimm“, dachte er.

„Wir treffen uns am Bahnhof, ja?“

„Okay. Wann kommt unser Zug?“

„In einer Stunde. Ich hole dich in einer halben Stunde ab.“

„Gut. Bis gleich.“

Dominik legte auf und steckte das Handy wieder ein. Schnell lief er nach Hause. Nach zehn Minuten war er zu Hause und musste in zwanzig Minuten packen. Schnell war er fertig und wartete auf seine Kollegin.

Am frühen Abend waren sie in Berlin am Tatort. Bis auf ein Boxershirt war die Leiche nackt. Born schätzte ihn auf 12 oder 13.

„Er heißt Max Feld und ist 12“, sagte ein Mann, der neben Dominik stand.

„Aja. Und wer sind sie bitte sehr?“, fragte der Psychologe.

„Ich bin Tom Grabenhauer von der Kripo - Berlin.“

Isabell, die mit dem Ehepaar geredet hat, die die Leiche gefunden haben, gesellte sich jetzt wieder zu Dominik.

„Was glaubst du?“

„Ich schätze, der Täter wollte ihn nicht umbringen. Aber das Opfer hat wahrscheinlich nicht das getan, was es machen sollte, zum Beispiel nach Hilfe geschrien. Das wollte der Täter nicht und er hat ihn erschlagen. Wo ist eigentlich Korda?“

„Ich bin hier?“, hörten sie die Gerichtsmedizinerin sagen.

„Tut mir leid. Ich habe den Zug verpasst.“

Dominik konnte ein lächeln nicht unterdrücken.

„Das ist ihnen auch schon mal passiert, Herr Born.“

„Lassen wir das. Was können sie uns über den Toten sagen?“

Korda warf einen Blick auf die Leiche und meinte: „Er wurde erschlagen.“

„Das wissen wir auch schon. Können sie uns auch etwas sagen, was wir noch nicht wissen?“

„Ich hätte da eventuell was“, sagte der Kommissar aus Berlin.

„Was?“

„Wir haben vor drei Wochen schon ein erschlagenes Kind gefunden.“

„Wo?“

„Auf der anderen Seite der S-Bahn. Wurde ein bisschen von Laub bedeckt. Auch erschlagen und fast nackt. Wir dachten damals, dass es sein Vater war, der das Sorgerecht nicht erhalten hat. Nach diesem Mord gehen wir aber von einem anderen Täter aus.“

„Warum?“, fragte Becker.

„Die beiden Kinder hatten nichts gemeinsam. Gingen nicht auf die gleiche Schule und besuchten nicht den gleichen Verein. Die kannten sich nicht. Und trotzdem sind sie jetzt tot.“

Isabells Handy klingelte, sie nahm ab und legte nach einem kurzen Gespräch wieder auf.

„Wir haben noch eine Leiche gefunden. Wieder erschlagen und fast nackt. Er wurde im Müggelsee gefunden.“

„Wir fahren sofort hin. Korda, kommen sie bitte nach, wenn sie mit der Leiche fertig sind. Wir sehen uns dann dort“, sagte Born und zusammen mit Becker verließ er die Leiche von Max um zum nächsten Tatort zu gehen.

Es hatten sich bereits eine Menge Schaulustige um den Abgesperrten bereits des Toten versammelt. Becker und Born kamen nur schwer durch. Als Dominik endlich die Leich sah, stockte ihm der Atem. Isabell merkte, dass etwas mit ihrem Kollegen nicht stimmte.

„Was ist los mit dir?“

„Ich kenne ihn. Ist der Sohn eines Schulkameraden von mir. Er heißt Tobias Kauf. Ist glaube jetzt 13.“

„Ich kann auch alleine weitermachen, wenn du willst“, sagte Isabell.

„Nein, nein. Lass mal. Ich möchte seinen Mörder fassen.“

„Gut. Was für eine Meinung hast du vom Täter?“

„Weißt du, wer das erste Opfer war?“

„Ja. Er hieß Christian Graber. Wurde 12.“

„Wir haben es mit einem zu tun, der wehrlose Jungs erschlägt. Er möchte den Tod seiner Opfer nicht, geht aber äußerst brutal vor wenn es sein muss.“

„Warum zieht er sie aus?“

„Gute Frage. Er möchte keine Spuren hinterlassen. Er musste damit rechnen, dass die Toten im Grunewald gefunden werden und hat sich den Müggelsee als Ausweichstelle genommen. Ich gehe von einem einzelnen, männlichen Täter aus, der nicht älter als 30 ist, aber denkt, dass er jünger ist. Ein sexuelles Motiv scheidet aus. Sonst hätte man ihm das Boxershirt auch ausgezogen. Außerdem glaube ich, dass sie erst ausgezogen wurden, als sie bereits tot waren.“

„Wird er wieder morden?“

„Da bin ich mir absolut sicher. Korda möchte sich bitte mit den Obduktionen beeilen. Wir brauchen mehr Informationen.“

„Ich werde alles in die Wege leiten.“

„Mach das. Ich werde seinem Vater von dem Tod berichten.“

Dominik klingelte an der Tür der Familie Kauf und Dominiks Freund öffnete die Tür.

„Dominik. Schön dich zu sehen. Haben uns lange nicht gesehen. Komm rein.“

Dominik trat ein und sagte dann: „Ich finde es schade, dass wir uns unter diesen Umständen sehen müssen.“

„Ist was passiert?“

„Ja, Klaus. Wir haben heute Tobias tot aus dem Müggelsee gefischt.“

„Was?“, fragte Klaus und setzte sich erschrocken. „Das kann nicht sein. Er ist bei einem Freund.“

„Das kann nicht stimmen. Ich habe ihn zweifelsfrei erkannt. Tobias ist tot.“

Klaus weinte leise.

„Wieso Tobias? Wieso gerade er?“, fragte er schluchzend.

„Das wissen wir noch nicht. Aber ich kann dir versprechen: Wir finden den Täter.“

Dominiks Handy klingelte und er hob ab.

„Born.“

„Wir haben noch ein Totes Kind gefunden.“

„Wo?“

„In einem Gebüsch am Alex. Heute Abend wurde da sauber gemacht und da hat man die Leiche gefunden. Liegt schon länger da.“

„Ich komme.“

Der Alexanderplatz war ein schlechter Platz zum Verstecken einer Leiche. Man musste immer damit rechnen, dass man sie sehen konnte. Und das auch nachts. Und auch für die Polizisten war dieser Fundort der Leiche schlecht. Eine Meute Reporter versuchten jemanden zu finden, den sie mit ihren Fragen nerven konnten. Sie sahen Dominik und liefen auf ihn zu.

„Wären sie bereit für ein Interview, Herr...“, fragte eine Reporterin.

„Dominik Born. In fünf Minuten. Ich möchte mir erst mal die Leiche ansehen.“

Die Zeit verstrich langsam für die Reporter. Sekunden kamen ihnen wie Minuten und Minuten wie Stunden vor.

Endlich kam Dominik wieder zu ihnen und meinte: „Jetzt habe ich Zeit. Was wollen sie wissen?“

„Wir fangen gleich an. Das Interview wird gleich live ins Fernsehen übertragen. In dreißig Sekunden sind wir auf Sendung.“

Als die Zeit abgelaufen war, begann die Reporterin: „Wir melden uns live vom Tatort der 4 Leiche eines Mörders, der es auf 12 und 13 jährige abgesehen hat. Sie alle wurden erschlagen und versteckt. Allerdings immer an anderen Orten. Neben mir steht jetzt Dr. Dominik Born und ich hoffe, er kann uns etwas über den Fall erzählen.“

„Guten Abend.“

Auch die beiden Täter saßen vor dem Fernseher und lauschten dem Interview interessiert zu. Was weiß die Polizei bereits? Vielleicht erfahren sie etwas aus dem Interview.

„Warum sucht sich der Täter immer andere Orte für das Ablegen der Leichen?“, fragte die Reporterin und hielt das Mikrofon dann direkt vor Borns Mund.

„Er möchte verhindern, dass er beim Ablegen der Leiche entdeckt wird und verhaftet werden kann. Er wollte sie nicht umbringen, als es allerdings passiert war, packte ihn reue und er legte die Leiche ab. Er versteckte sie zwar, es war allerdings so schlecht versteckt, dass man die Leichen recht schnell finden konnte.“

„Wird er wieder zuschlagen?“

„Da bin ich mir sicher.“

„Vater?“, ertönte plötzlich hinter ihm eine Stimme.

Die Kamera lief weiter. Dominik drehte sich um und sah seinen Sohn Philip. Er durchbrach die Absperrung und rannte die wenigen Meter zu seinem Vater. Er war mit im Fernseher.

„War es das?“, fragte Born.

„Vorerst ja“, sagte die Reporterin und verabschiedete sich von den Zuschauern.

Die beiden Mörder der 4 Kinder stellten den Fernseher aus.

Der dickere sagte: „Wenn er auf uns kommt?“

„Lass mal gut sein. Wir werden nicht ins Gefängnis kommen. Ich habe schon einen Plan. Sein Sohn wird uns helfen, dass dieser Born dahin geht, wo er herkommt und wenn er weiter ermittelt, wird er seinen Sohn als nächstes aus dem Müggelsee fischen können.“

Fortsetzung folgt